

Sheikh Hasina war ein altbewährter Freund

Von M. K. Bhadrakumar

9.8.2024

<https://www.indianpunchline.com/sheikh-hasina-was-a-time-tested-friend/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Es ist grundsätzlich problematisch, den Regimewechsel in Bangladesch als ein "alleinstehendes" Ereignis zu betrachten. Gleich zu Beginn muss der Vorbehalt angebracht werden, dass bei der Verarbeitung von Situationen nichts ohne Grund geschieht. In Indien ist das Bewusstsein für die Geschehnisse, insbesondere in den Medien, sehr gering. Meistens handelt es sich um "Cut-and-Paste"-Arbeiten, die aus den verdorbenen westlichen Berichten aus einem neuen Blickwinkel des Kalten Krieges herausgekramt werden.

Leiden wir nicht an einem Tunnelblick, wenn wir hoffen, dass Indien sich isolieren kann, indem es mit den Amerikanern zusammenarbeitet, sobald diese in Dhaka das Sagen haben? Sicherlich werden die Amerikaner Indien als "Gegengewicht" zu China betrachten? Solche Gedanken sind bereits [in der Presse aufgetaucht](#).

Allein die Tatsache, dass der National Security Advisor (NSA), Ajit Doval⁽¹⁾, zum Empfang von Sheikh Hasina⁽²⁾ auf dem Luftwaffenstützpunkt Hindan abkommandiert wurde, spricht Bände über die enge Sichtweise der Regierung. Wir sind nervös, Sheikh Hasina politisches Asyl anzubieten, wo sie doch von den USA und dem Vereinigten Königreich praktisch auf die schwarze Liste gesetzt wurde.

In einer vergleichbaren Situation dauerte es etwa eine Stunde, bis unsere Mission in Islamabad über die "heiße Leitung" eine Antwort des verstorbenen Außenministers JN Dixit erhielt, der die mündliche Zustimmung des damaligen Premierministers Narasimha Rao zur Gewährung von politischem Asyl für den afghanischen Präsidenten Najibullah übermittelte, der gerade die Macht abgab. Rao brauchte offenbar nur den Bruchteil einer Sekunde, um sich zu entscheiden.

Raos Entscheidung stand im Einklang mit unserem kulturellen Ethos und unserer Geschichte. Wir zerbrachen uns nicht den Kopf darüber, ob die Mudschaheddin-Gruppen oder ihre Mentoren in Rawalpindi – oder das Oberkommando in Washington (das Najib verabscheute) – es uns übel nehmen würden. Im Gegenteil, wir waren zuversichtlich, dass Indiens Ansehen in der afghanischen Nation nur steigen würde. Und genau so war es dann auch.

Sehen Sie sich einfach den Videoausschnitt eines Interviews von *Times Now* mit Mohammad Yunus an (siehe unten), der die Übergangsregierung in Dhaka leitet. Machen Sie sich keine Illusionen darüber, dass er warme Gefühle für Indien hegt. Yunus behauptet, dass es Kader der Awami-Liga waren, die Hindus abgeschlachtet und ihr Eigentum niedergebrannt haben. In Bezug auf die Freundschaft mit Indien ist er unverbindlich und rät Neu-Delhi, sich mehr um Respekt und Freundschaft zu bemühen.



Der YouTube-Link ist gesperrt. Link zu dem Video über <https://www.indianpunchline.com/sheikh-hasina-was-a-time-tested-friend/>

Ein solch kämpferischer Ton ist nur möglich, weil die Amerikaner ihn massiv unterstützen. Yunus wurde von den Amerikanern über Jahrzehnte hinweg eifrig aufgebaut. Es ist kein Geheimnis, dass der Nobelpreis für vielversprechende Stellvertreter vergeben wird.

Wie bei Farb-Revolutionen üblich, stammte der Vorschlag, Yunus zum Chef der Übergangsregierung zu ernennen, offenbar von einem obskuren, selbst ernannten Studentenführer, der in den westlichen Medien als aufstrebender Star gepriesen wurde – und der wahrscheinlich dazu veranlasst wurde, die Idee einzubringen. Der Vorschlag wurde vom Präsidenten sofort angenommen!

Die Chronik der Friedensnobelpreise hat eine interessante Geschichte zu erzählen – sie stammen überwiegend aus Ländern, die von den USA als unfreundlich angesehen werden und deshalb ausgewählt wurden, weil sie das Potenzial haben, die herrschende Elite ihres Landes in Verruf zu bringen oder bestimmte Regime zu diskreditieren, deren unabhängige Politik und "strategische Autonomie" von Washington missbilligt werden.

Werfen Sie nur einen kurzen Blick auf die letzten 5 Jahre. Die Auserwählten waren Narges Mohammadi, iranische Menschenrechtsaktivistin (2023); Ales Bialiatski, weißrussischer "pro-demokratischer Aktivist" (2022); Dmitry Muratov, russischer Journalist (2021); Maria Ressa, philippinisch-amerikanische Journalistin, die sich auf die Menschenrechtsbilanz des ehemaligen Präsidenten Rodrigo Duterte konzentrierte, dessen "Anti-Amerikanismus" Legion war (2020).

Der tiefen Staat entdeckte Yunus bereits 1965, als er als Fulbright-Auslandsstudent an die Vanderbilt University gebracht wurde und die nächsten Jahre in Amerika verbrachte. (In den letzten Jahrzehnten nutzen die Amerikaner Singapur als Ausbildungsstätte für ihre Stellvertreter.) Im Laufe der Jahre förderten amerikanische Mentoren Yunus' NRO, die Grameen Bank, die seit ihrer Gründung im Jahr 1983 satte 7,6 Milliarden Dollar (Stand Ende 2008) in Form von Darlehen ohne Sicherheiten an mehr als ein Lakh Dörfer in Bangladesch vergab und damit ein riesiges Einflussnetzwerk in dem Land schuf!

Im September 2010 verabschiedete das Repräsentantenhaus der US-Regierung einstimmig eine [Gesetzesvorlage zur Verleihung der Congressional Gold Medal an Yunus](#), die übrigens neben der Presidential Medal of Freedom und der Presidential Citizens Medal die höchste zivile Auszeichnung der Vereinigten Staaten ist.

Präsident Barack Obama unterzeichnete das Gesetz umgehend. Erst im Jahr zuvor, 2009, wurde Yunus von Präsident Obama mit der Presidential Medal of Freedom ausgezeichnet. Damit reihte sich Yunus in das Pantheon der amerikanischen Welthelden ein, die alle drei Auszeichnungen erhielten – den Friedensnobelpreis (2006), die Freiheitsmedaille des Präsidenten (2009) und die Goldmedaille des Kongresses (2010). Die einzigen anderen sechs Helden, die Yunus Gesellschaft leisteten, waren Martin Luther King Jr., Elie Wiesel, Mutter Teresa, Nelson Mandela, Norman Borlaug und Aung San Suu Kyi.

Yunus hat nie zurückgeblickt.

Aber, wie die Amerikaner sagen würden, so etwas wie ein kostenloses Mittagessen gibt es nicht [there is nothing like free lunch]. Seit etwa 2010 [beteiligt sich Yunus an den Kampagnen](#) des National Endowment for Democracy (NED), einer 1983 von Ronald Reagan gegründeten Plattform, die der CIA ein bequemes Instrument zur Destabilisierung ausländischer Regierungen an die Hand gibt, indem sie Projekte von Nichtregierungsgruppen für "demokratische Aufgaben" sponsert.

Das NED ist eine einzigartige, vielseitige Einrichtung, die vom US-Kongress finanziert wird. Ihr "nichtstaatlicher" Charakter verleiht ihr eine Flexibilität, die es ihr ermöglicht, unter schwierigen Umständen zu arbeiten und schnell zu reagieren, wenn sich eine Gelegenheit für einen politischen Wandel ergibt. Einfach ausgedrückt, ermöglicht sie es der CIA, ihre Hände im Spiel der Destabilisierung zu verstecken.

Das NED behauptet, dass es sich der Förderung eines breiten Spektrums demokratischer Institutionen im Ausland verschrieben hat, darunter politische Parteien, Gewerkschaften, freie Märkte und Wirtschaftsverbände sowie die vielen Elemente einer lebendigen Zivilgesellschaft, die die Menschenrechte, unabhängige Medien und die Rechtsstaatlichkeit gewährleisten.

Mit der nahtlosen Unterstützung der US-Regierung ist das NED sprunghaft gewachsen und hat sich in den letzten Jahren stärker auf strategische Prioritäten konzentriert – etwa in Georgien, der Ukraine, Armenien und Thailand. Yunus' Hauptqualifikation als Chorknabe des NED-"Demokratisierungs"-Projekts war, dass er eine NGO leitete, die von US-Geldern unterstützt wurde. Es genügt zu sagen, dass die Amerikaner einen mythischen Heiligenschein um ihn herum geschaffen haben, was sie natürlich gut können, um das Profil ihrer Vertreter zu schärfen.

Im Jahr 2011 zwang die Regierung von Bangladesch Yunus zum Rücktritt von der Grameen Bank, da sie seine politischen Ambitionen spürte.

Die große Frage ist: Wie geht es weiter? Es ist höchst unwahrscheinlich, dass der 84-jährige Yunus in der rauen bangladeschischen Politik zum Aufbau einer Nation taugt.

Die Amerikaner brauchen jedoch eine Atempause, bevor sie ihn ablösen – und werden ihn wahrscheinlich zum nächsten Präsidenten ernennen. Die Farbrevolution wurde in aller Eile inszeniert, obwohl die Bedingungen für eine solche Revolution reif waren. Die Studenten fordern eine Teilung der Macht, die konservative Mitte-Rechts-Partei Bangladesh Nationalist Party steht in den Startlöchern, und die Bangladesh Jamaat-e-Islami, die größte der islamistischen Parteien des Landes, ist kaderbasiert und kann für den Meistbietenden die Sturmtruppen stellen.

Sollte tatsächlich eine Achse aus US-amerikanisch-britisches-pakistanischen Geheimdiensten an der Entthronung von Hasina beteiligt gewesen sein, wie es den Anschein hat, dann ist alles möglich. Man kann darauf vertrauen, dass sie das neue System auf Biegen und Brechen am Laufen halten – wie in Islamabad seit 2022.

US-Außenminister Antony Blinken verhinderte in seinen ersten Äußerungen vor den Medien ausdrücklich jede Forderung nach vorgezogenen Wahlen. Blinken sagte: "Wir beobachten die Situation sehr genau. Ich möchte nur sagen, dass alle Entscheidungen, die die Übergangsregierung trifft, die demokratischen Prinzipien respektieren, die Rechtsstaatlichkeit aufrechterhalten und den Willen des Volkes widerspiegeln müssen. Wir für unseren Teil nehmen die Sicherheit und das Wohlergehen der amerikanischen Bürger und unseres Personals sehr ernst. Wir haben, wie Sie sicher wissen, die Abreise unseres nicht unbedingt benötigten Personals angeordnet, und natürlich werden wir dies Tag für Tag beobachten."

Sicherlich ist Washington nervös, ob es mehr abgebissen hat, als es kauen kann. Es ist durchaus denkbar, dass sich das Muster in Pakistan in Bangladesch wiederholt – eine Kompradoren-Klasse, die durch "Wahlen" an die Macht gebracht wird, während das Militär hinter den Kulissen mit Unterstützung des US-amerikanisch-britisches-pakistanischen Kondominiums, das den Sturz von Hasina eingefädelt hat, das Sagen hat. Die Zukunft ist düster, denn für Washington steht die Geopolitik bei weitem über der regionalen Sicherheit und Stabilität.

Anmerkungen des Übersetzers:

(1) Ajit Doval ist ein indischer Beamter und derzeitiger Nationaler Sicherheitsberater (NSA) Indiens. Er ist eine der einflussreichsten Persönlichkeiten in der indischen Sicherheits- und Geheimdienstlandschaft. Doval hat eine lange und bemerkenswerte Karriere im Indian Police Service (IPS) und in den Geheimdiensten hinter sich.

(2) Sheikh Hasina Wazed ist die derzeitige Premierministerin von Bangladesch und die Tochter von Sheikh Mujibur Rahman, dem Gründer und ersten Präsidenten des Landes, der oft als „Vater der Nation“ bezeichnet wird. Sheikh Hasina wurde am 28. September 1947 in Tungipara, im damaligen Ostbengalen, geboren. Nach der Ermordung ihres Vaters und fast ihrer gesamten Familie im Jahr 1975 durch Militärputschisten verbrachte sie viele Jahre im Exil. Während dieser Zeit baute sie ihre politische Karriere auf und übernahm 1981 die Führung der Awami-Liga, der politischen Partei, die ihr Vater gegründet hatte. Sheikh Hasina wurde erstmals 1996 Premierministerin, nachdem die Awami-Liga die Wahlen gewonnen hatte. Ihre erste Amtszeit dauerte bis 2001. Sie wurde erneut Premierministerin im Jahr 2009 und hat seitdem kontinuierlich regiert, was sie zur am längsten amtierenden Premierministerin in der Geschichte Bangladeschs macht.

Sheikh Hasina was a time-tested friend

By M. K. Bhadrakumar

August 9, 2024

<https://www.indianpunchline.com/sheikh-hasina-was-a-time-tested-friend/>

There is a problem, fundamentally, in viewing the regime change in Bangladesh as a 'stand-alone' event. The caveat must be added right at the outset that when it comes to processing situations, nothing happens for no reason at all. There is very little awareness in India, especially in the media, about what has been going on. Mostly, it's 'cut-and-paste' job culled out from the jaundiced western accounts from a new Cold War angle.

Aren't we suffering from a tunnel vision by hoping India could insulate itself by working with the Americans once they are in charge in Dhaka? Surely, Americans will be looking at India as a 'counterweight' to China? Such notions have [already appeared in print](#).

The very fact that it was the NSA, Ajit Doval who was deputed to receive Sheikh Hasina at the Hindan Air Force Station speaks volumes about the government's narrow vision. We are nervous about offering political asylum to Sheikh Hasina at a time when she has been virtually blacklisted by the US and the UK.

In a comparable situation, it took about an hour for our Mission in Islamabad to get a response on the 'hot line' from the Foreign Secretary late JN Dixit conveying the verbal approval of then-PM Narasimha Rao granting political asylum for Afghan President Najibullah who was abdicating power in real time. Rao apparently took a split second to make up his mind.

Rao's decision was consistent with our cultural ethos and history. We didn't agonise whether the Mujahideen groups or their mentors in Rawalpindi — or the high command in Washington (who detested Najib) — would resent it. On the contrary, we were confident that India's stature would only rise in the esteem of the Afghan nation. And that was precisely how it turned out to be.

Just watch the video clipping of an interview with Mohammad Yunus by Times Now (below) who heads the interim government in Dhaka. Don't have any illusions that he has warm feelings towards India. Yunus alleged that it was Awami League cadres who slaughtered Hindus and burnt down their properties. He is non-committal about friendship with India and advises New Delhi to work harder to earn respect and friendship.

Such a combative tone comes only because the Americans are solidly backing him. Yunus has been assiduously built up by the Americans through decades. It is not a secret that Nobel Prize is awarded for promising proxies.

True to an established pattern in colour revolutions, the proposal nominating Yunus as the head of the interim government apparently originated from an obscure self-styled student leader who was himself lionised in the western media as a rising star — and was likely prompted to plant the idea. The proposal was immediately accepted by the president!

The chronicle of Nobels has an interesting story to tell — they hail overwhelmingly from countries that are regarded as unfriendly by the US and chosen for their potential to bring disrepute to their own countries' ruling elite or discredit certain regimes whose independent policies and 'strategic autonomy' are resented by Washington.

Take a cursory look at the past 5-year period alone. The chosen few were Narges Mohammadi, Iranian human rights activist (2023); Ales Bialiatski, Belarusian 'pro-democracy activist' (2022); Dmitry Muratov, Russian journalist (2021); Maria Ressa, Filipino-American journalist who focused on the human rights record of former President Rodrigo Duterte whose 'anti-Americanism' was a legion (2020).

The Deep State spotted Yunus as early as in 1965 when he was taken away as a Fulbright Foreign Student to Vanderbilt University and spent the next few years in America. (In the recent decades, Americans use Singapore as the training ground for their proxies.) Over the years, American mentors lavishly patronised Yunus's NGO known as Grameen Bank, which, since its creation in 1983, provided a whopping \$7.6 billion (as of end of 2008) in collateral-free loans in over one lakh villages in Bangladesh, creating a vast network of influence in the country!

In September 2010, the House of Representatives of the US Government unanimously passed a [bill to award Yunus the Congressional Gold Medal](#), which is, by the way, along with the Presidential Medal of Freedom and the Presidential Citizens Medal the highest civilian award in the United States the highest awards given by the USG.

President Barack Obama promptly signed the bill. Only the previous year, in 2009, Yunus was awarded the Presidential Medal of Freedom by President Obama. Thus, Yunus joined the pantheon of America's world heroes who received all three distinctions — Nobel Peace Prize (2006), Presidential Medal of Freedom (2009) and the Congressional Gold Medal (2010). The only other 6 heroes keeping company with Yunus were Martin Luther King Jr., Elie Wiesel, Mother Teresa, Nelson Mandela, Norman Borlaug and Aung San Suu Kyi.

Yunus never looked back.

But, as Americans would say, there is nothing like free lunch. From circa 2010, Yunus was launched [as a participant in the campaigns](#) of the National Endowment for Democracy (NED), a platform created by Ronald Reagan in 1983, to provide the CIA with a convenient tool to destabilise foreign governments by sponsoring projects of non-governmental groups for 'democratic roles.'

NED is a unique, well-rounded institution funded by the US Congress. Its 'nongovernmental' character gives it flexibility that makes it possible to work in difficult circumstances, and respond quickly when there is an opportunity for political change. Simply put, it enables the CIA to hide its hands in the destabilisation game.

NED claims to be dedicated to fostering the growth of a wide range of democratic institutions abroad, including political parties, trade unions, free markets and business organisations, as well as the many elements of a vibrant civil society that ensure human rights, an independent media, and the rule of law.

With seamless backing from the US Government, NED has grown by leaps and bounds and in recent years acquired a sharper focus on strategic priorities — such as in Georgia, Ukraine, Armenia, Thailand. Yunus's main qualification as the choir boy of NED's 'democratisation' project was that he ran an NGO backed by US funds. Suffice to say, a mythical halo was created around it by the Americans, which of course, they are good at while building up the profile of their proxies.

In 2011, Bangladesh government forced Yunus to resign from Grameen Bank, sensing his political ambitions.

The big question is what next? It is highly improbable that Yunus, 84, is equipped to be a nation-builder in the rough-and-tumble Bangladeshi politics.

The Americans, however, need some breathing space before replacing him — likely elevating him as next president. The colour revolution was hastily staged although conditions were ripe for mounting one. The students are demanding power-sharing; the conservative, centre-right Bangladesh Nationalist Party is raring to go; the Bangladesh Jamaat-e-Islami, the largest of the country's Islamist political parties, is cadre-based and can be storm troopers of the highest bidder.

If a US-UK-Pakistani intelligence axis was indeed instrumental in the dethroning of Hasina, as seems the case, all bets are off. Trust them to keep the new set-up going by hook or crook — as in Islamabad since 2022.

The US secretary of state Antony Blinken in his first remarks to the media pointedly avoided any demand that the country should hold early elections. Blinken said, "we're monitoring the situation very closely. I

would just say that any decisions that the interim government makes need to respect democratic principles, need to uphold the rule of law, need to reflect the will of the people.

"We for our part take very seriously the safety and security and well-being of American citizens, of our personnel. We went, as I think you know, to ordered departure of our non-essential personnel, and of course we'll be watching this day in, day out."

To be sure, Washington is nervous whether it has bitten more than it could chew. It is entirely conceivable that the pattern in Pakistan may be repeated in Bangladesh — a comprador class ushered into power through 'elections' while the military calls the shots from behind the scenes with the support of the US-UK-Pakistani condominium, which engineered the overthrow of Hasina. The future is foreboding, because, for Washington, geopolitics by far supersedes regional security and stability.